

**Infoblatt zur Sendung
am 8. März 2011 im SWR Fernsehen**

Barocke Gärten – Königliches Flair im eigenen Garten

Wer einige Grundelemente des barocken Gartens und typische Pflanzen dieser Zeit übernimmt, kann sich so königliches Flair in den eignen Garten holen – ganz nostalgisch, aber durchaus auch modern.

Die beeindruckenden Schlossgärten des Barock zeichnen sich durch strenge Geometrie, Symmetrie, plätschernde Wasserspiele, exotische Kübelpflanzen und eine ausgeprägte Vorliebe für Formgehölze aus.



Mit ihnen sollte früher vor allem demonstriert werden, dass der Mensch die Herrschaft über die Natur übernommen hatte.

Aber Formgehölze passen auch in moderne Gärten und werden deshalb heute wieder immer beliebter.

Mit Buchs-Hecken, zum Beispiel, kann man – genau wie früher – die Struktur des Gartens unterstreichen und mit speziell gestalteten Formholz-Figuren lassen sich attraktive Blickpunkte im Garten setzen.



Natürlich ist es mit Arbeit verbunden, Gehölze in eine bestimmte Form zu schneiden, allerdings ist Formschnitt weniger aufwändig und schwierig, als manch einer vielleicht denkt.

Um aus einer verwachsenen Pyramide zum Beispiel eine aparte Spirale zu machen, braucht es schon ein wenig Geschick und Augenmaß.



Mit ein bisschen Gärtner-Wissen ist das aber nicht nur etwas für Profis. Auch Garten-Anfänger können hier recht gute Ergebnisse erzielen.

Als Arbeitsgeräte benötigen Sie lediglich eine Schnur und eine scharfe Schere. Binden Sie die Schnur an der Spitze an und legen Sie sie spiralförmig – von oben nach unten - um den Buchs.

Dann schneiden Sie - wie immer an der Schnur entlang - nicht zu tief. Lieber schneiden Sie noch einmal nach. Das Ergebnis wird sicherlich die Mühe wert sein und aus manchem Gärtner einen passionierten Form-Schnitt-Liebhaber machen.

Wenn man darüber hinaus Pflanzen setzt, die schon im Barock eine Rolle spielten, erblüht auch der eigene Garten schnell in barocker Pracht.

Allerdings hat es im Barock meist vor allem hinterm Haus, im so genannten Parterre, geblüht. Dort erfreuten sich besonders Zwiebelblüher größter Beliebtheit. Vor allem im Holländischen Barock waren Tulpen, Narzissen, Hyazinthen und Traubenhyaazinthen die Garten-Stars. Ganz besonders hoch im Kurs standen Frittilarien – also Kaiserkronen - und Schachbrettblumen.

Man kannte auch Bellis und Vergissmeinnicht und statt gewöhnlicher Primeln wurden ihre schönen Schwestern die Aurikeln gepflanzt.



Die beliebteste Kübelpflanze im Barock war die Pomeranze. Für sie wurden sogar ganz speziell die so genannten Orangerien gebaut, damit die duftige Mittelmeerpflanze auch in unseren Gefilden heil über den Winter kommen konnte.

Inzwischen ist die Pomeranze, auch Bitterorange genannt, ziemlich aus der Mode gekommen. Dafür sind viele andere Mitglieder der Zitrus-Verwandtschaft so in wie nie.

Ihre Pflege bereitet kaum Kopfzerbrechen. Lediglich der Winter ist eine Herausforderung. Die frostempfindlichen Zitrus-Pflanzen mögen es nämlich ganzjährig hell, aber im Winter recht kühl, keinesfalls über zehn bis fünfzehn Grad Celsius.

Darüber hinaus hassen sie nasse oder kalte Füße. Am besten stellt man die Töpfe deshalb auf ein kleines Podest oder einfach eine Styroporplatte. Da sie sauren Boden mögen, sollte man sie das ganze Jahr über am besten mit enthärtetem Wasser gießen.

Es gibt übrigens eine Birkenfeige, also einen *Ficus benjamina*, mit dem Sortennamen „Barock“. Sie ist eine neuere Züchtung mit „gelockten“ Blättern und passt gut in den modernen, herrschaftlichen Wohnzimmer-Garten.

An ähnlich alte Zeiten erinnern auch in ineinander geflochtene Ficus-Hochstämmchen.

Wie bei allen Kübelpflanzen sollten Sie immer mal wieder darauf achten, ob der Topf für Ihren grünen Liebling noch groß genug ist.

Fangen die Wurzeln an, den Topf zu sprengen, ist natürlich höchste Zeit umzutopfen. Ende Februar, Anfang März ist eine gute Zeit dafür.



Die Grundregeln beim Umtopfen sind eigentlich immer gleich. Man schüttelt die lockere, alte Erde ab, reißt den Ballen etwas auf und setzt die Pflanze dann in einen Topf, der etwa zwei Zentimeter größer ist als der alte.

Vorher legt man noch ein paar Ton-Scherben auf den Boden des neuen Topfs als Drainage und füllt etwas gute Erde auf.

Eine gute Erde zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie strukturstabil ist und nicht soviel Torf enthält. Achten Sie auch darauf, dass die Pflanze nicht tiefer steht als im alten Topf. Zum Schluss darf man wie immer das Angießen nicht vergessen.

Achtung: Dann allerdings erst wieder gießen, wenn die Erde oben völlig abgetrocknet ist. Und wie immer beim Ficus, nicht zu warm stellen, aber hell und ohne direkte Sonne.

Der Literatur-Tipp:

Wer sich von historischen Gärten inspirieren lassen möchte, dem empfehlen wir das Buch:

„Alte Gärten im neuen Glanz“

von George Plumptre
herausgegeben im Kosmos Verlag, 2008
ISBN 3-440-11344-8
www.kosmos.de

„GartenReiseFührer – 1400 Gärten und Parks in Deutschland“

von Ronald Clark
herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur
im Callwey Verlag, 2008
ISBN 3-7667-1769-6
www.callwey.de

Viele Tipps für die Anlage ihres Gartens finden Sie in dem Buch:

„Garten-Designs – Planen und gestalten“

herausgegeben von der Royal Horticultural Society
im Dorling Kindersley Verlag, 2009
ISBN 3-8310-1453-8
www.dk.com
www.dorlingkindersleyverlag.de

„So finde ich meinen Gartenstil“

von Marion Lagoda
herausgegeben im blv Verlag, 2009
ISBN 3-8354-0491-5
www.blv.de

Floristische Frühlingsideen

Für den floristischen Frühling 2010 - von den ersten zaghafte Blüten bis zum knallbunten Finale werden drei Dinge benötigt: Zwiebelblüher, Sprühkleber und Styroporhalbkugeln.

Auch das ist raffiniert und ganz einfach: ein mit Tulpen und Akazien gefüllter Limonaden-Kasten, der als Deko für einen italienischen Abend entstanden ist.

Martina Jakschitz und Tobias Bischofberger lassen sich unter dem Namen „wachstum grün“ in Nürtingen immer Neues einfallen.

Auch aus ganz gewöhnlichen Kokos-Schiffchen zaubern die beiden Blumen-Künstler Werke von bizarrer Schönheit.



Der Hyazinthe verleihen die beiden Floristmeister geschickt ein noch richtig frostiges Aussehen, indem sie die Zwiebel einfach mit etwas Sprühkleber einsprühen und mit Zucker bestreuen.

So wird sie dann locker in die mit Moos umwickelte Styroporkugel gesteckt und steht für das erwachende Frühjahr.

Auch mit Flechten bewachsene Zweige, die locker um eine Blumenzwiebel gesteckt werden, symbolisieren den beginnenden Frühling.

Als zweite Frühlings-Stufe stecken Christrosen und Schneeglöckchen in der grünen Mooskugel.

Ansonsten sieht man im Frühling hier viel Grün in allen Nuancen, knorrige Zweige, Vögel und manch einen Garten-Gast, den man so früh im Jahr noch nicht erwartet: Häschen, Heuschrecken, verwunschene Frösche und Pilze.

Neu interpretiert und knallbunt zeigt sich bei ihnen auch die moderne Blumenvase. Im Frühjahr 2010 trägt sie zum Beispiel aufwendig gearbeitete Strickkleidchen.

Natürlich, verspielt, ziemlich elegant, aber vor allem überraschend grüßt der Frühling 2010 so bei „wachstum grün“ in Nürtingen.



wachstum grün

Metzinger Strasse 47
72622 Nürtingen
Tel: 07022 - 21 18 33
Fax: 07022 – 21 27 77

Der Literatur-Tipp:

Mehr Inspirationen für Floristik durch alle Jahreszeiten finden Sie in dem Buch:

„Farbrausch – Florale Arrangements für jede Jahreszeit“

von Jane Packer mit Fotos von Georgia Glynn Smith
herausgegeben im Gerstenberg Verlag, 2008

ISBN 3-8369-2583-9

www.gerstenberg-verlag.de

„Flower Style – Blumen stilvoll arrangieren“

von Paula Pryke
herausgegeben im Dorling Kindersley Verlag, 2008

ISBN 3-8310-1274-9

www.dk.com

www.dorlingkindersleyverlag.de

„Floral Art“

von Klaus Wagener
herausgegeben im Bloom´s by Ulmer Verlag, 2008

ISBN 3-8001-5687-0

www.blooms.de

Zierkirschen

Wenn sich im Frühling Bäume in besonders duftige Blütenwolken hüllen, sind meist an allererster Stelle Zierkirschen dabei – in strahlendem Weiß oder leuchtendem Rosa.

Die Japanische Blütenkirsche (*Prunus serrulata*) ‚Pink Perfektion‘ zum Beispiel gehört tatsächlich zum Vollkommensten, was der Frühling in Park und Garten bieten kann.



Die Blütenbüschel pendeln an langen Stielen im Wind und entfalten dabei die ganze Skala von Rosatönen.

Noch bekannter und beliebter ist die Hohe Nelkenkirsche (*Prunus serrulata*) in der Sorte ‚Kanzan‘. Sie gilt als die reizvollste Zierkirsche überhaupt.



Sie ist nach einem Berg in China benannt. Ostasien ist die traditionelle Region der Zierkirschenblüte. Von dort kommen viele der schönsten Arten.

Leider währt der Blütentraum nur ein bis zwei Wochen, höchstens ein paar Tage mehr. Danach ist das Laub der ganze Schmuck.

Im Herbst allerdings leuchten viele von ihnen noch einmal in prächtigstem Kupferrot und in den kalten Wochen darauf zeigen sie ganz pur ihre schöne verzweigte Gestalt.



Für kleine Gärten eignen sich besonders schmal wachsende Zierkirschen, wie die ‚Amanogawa‘ (*Prunus serrulata* ‚Amanogawa‘). Der Name bedeutet „Himmlicher Fluss“ und beschreibt die Säulenform des Baumes.

Sehr ursprünglich und damit besonders für Naturgärten und ländliche Anlagen geeignet sind Wildkirschen und daraus gezüchtete Formen – wie die Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*). Sie gedeiht auch auf sehr mageren Böden.

Vom Baum des Jahres, der Vogelkirsche (*Prunus avium*), gibt es auch eine gefüllt blühende Form, die sehr robust ist.

Die Felsenkirsche oder Steinweichsel (*Prunus mahaleb*) ist ebenfalls sehr anspruchslos. Ihre Blüten duften lieblich.

Auch die Amurkirsche (*Prunus maackii*), ein kleiner Baum, der in der Mandschurei und in Korea wild vorkommt, ist vollkommen genügsam. Die Sorte ‚Amber Beauty‘ trägt zum Blütenfest einen besonders filigranen Schleier.

Der Literatur-Tipp:

Mehr Zierkirschen und viele andere Bäume finden Sie in dem Buch:

„Gehölze von A - Z“
von Andreas Bärtels
herausgegeben im Ulmer Verlag, 2009
ISBN 3-8001-5849-2
www.ulmer.de

„Ziergehölze für den Garten“

von Robert Markley
herausgegeben im blv Verlag, 2007
in der Reihe: „Der zuverlässige Gartenberater“
ISBN 3-8354-0299-7
www.blv.de

„Bäume und Sträucher“

von Ulrich Hecker
herausgegeben im blv Verlag, 2006
in der Reihe: Der zuverlässige Naturführer
ISBN 3-8354-0021-5
www.blv.de

Die Garten-Frage: Winterschutz für Palmen

Palmen fanden ihren Weg erst recht spät in unsere Gärten, im 19. Jahrhundert etwa. Die meisten sind für unsere Winter ja auch nicht wirklich geeignet. Einige allerdings sind robuster als man denkt.

Zu den besonders anpassungsfähigen, frostresistenten Riesen, die den Winter im Freien verbringen können, gehören die Hanfpalmen (*Trachycarpus*). Aber auch sie brauchen während der kälteren Tage einen soliden Winterschutz.



Hanfpalmen vertragen zwar Temperaturen von minus zehn bis minus fünfzehn Grad, der Wurzelbereich aber ist empfindlicher gegen Kälte und Feuchtigkeit.

Deswegen muss man darauf achten, dass er gut geschützt ist. Mit Strohballen zum Beispiel. Den Stamm umwickelt man am besten mit Schilf- oder Strohmatte.

Auch auf das Herz der Palme muss man achten. Es sitzt oben in den Blättern und ist vor allem empfindlich gegen kalte Feuchtigkeit.

Man sollte die Blätter deshalb oben zusammenbinden und ebenso mit Jute, Schilf- oder Bambusmatten schützen. Wenn es sehr kalt wird, kann man auch Luftpolsterfolie verwenden.

Allerdings darf man dann auf keinen Fall vergessen, Löcher in die Folie zu stechen, damit das Kondenswasser ablaufen kann.



Tipps von der Kräuterfrau: die Gemeine Nachtkerze

Die gemeine oder auch gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*) ist ein Einwanderer aus Nordamerika. Anfang des siebzehnten Jahrhunderts wurde sie erstmals im botanischen Garten von Padua gezeigt.

Wie staunten die Menschen damals, als sich kurz nach Sonnenuntergang die Blüten in Minutenschnelle öffneten und zu leuchten und zu duften begannen, um zahlreiche Nachtfalter anzulocken.

Am nächsten Abend waren die Blüten allerdings wieder verwelkt.

Mittlerweile ist die robuste und anspruchslose Pflanze auch bei uns so verbreitet, dass sie längst als einheimische Art wahrgenommen wird.

Sie wächst auf trockenen, steinigen und sandigen Böden und oft gerade dort, wo Boden und Vegetation wenig Aufmerksamkeit bekommen.

Ihre meist gelben Blüten erscheinen von unten nach oben im zweiten Jahr von Juni bis September.

Zu Zeiten des Barocks war die Nachtkerze mit ihrer ungewöhnlichen Blüte am Abend eine richtige Modepflanze. Wer es sich leisten konnte, pflanzte dieses außergewöhnliche Gewächs in seinen Prachtgarten.

Man gab ihr poetisch klingende Namen wie „Nachthimmelsschlüssel“, „Nachtlicht“ oder auch „Schlafende Jungfrau“.

Das „einfache“ Volk dachte praktischer und so landete die Wurzel der Nachtkerze – wie bei den Indianern auch - im Kochtopf.

Die Pfahlwurzel wird im ersten Jahr geerntet, während sie noch nicht verholzt ist und fleischig-rötlich aussieht. Diesem Aussehen hat sie auch den Namen „Schinkenwurzel“ zu verdanken.

Ihr Geschmack ist leicht nussig, vielleicht zu vergleichen mit dem Geschmack der Schwarzwurzel.

Die Inhaltsstoffe der Wurzel sind bisher wenig erforscht. Die Indianer des Südwestens schätzten die Nachtkerzenwurzel allerdings als optimales Stärkungsmittel, vor allem auch zur Rekonvaleszenz.

Aber auch die anderen Teile der Pflanze werden in der gesunden Küche und zu Heilzwecken eingesetzt.

Die Pflanze enthält Mineral- und Gerbstoffe, Flavonoide, Schleimstoffe und wertvolles Öl, das einen sehr hohen Gehalt an Gamma-Linolensäure aufweist und Vitamin E.



Man verwendet die Blätter, Blüten, Knospen und neuerdings vor allem auch die Samen und das daraus gewonnene Nachtkerzen-Öl.

Wissenschaftliche Studien haben vor allem das Wissen um den Wert dieses Öls in Naturmedizin und Kosmetik bestätigt.

Das Öl kann aufgetragen oder eingenommen werden. Es gilt als einer der Grundbausteine für Gewebe-Hormone, die den Stoffwechsel regulieren und für die Zellfunktionen wichtig sind.

Es hat sich besonders bei Neurodermitis, anderen entzündlichen Haut-Problemen und Ekzemen bewährt.

Es wirkt sich aber auch günstig aus auf das Immunsystem und die Wundheilung allgemein.

Bemerkenswert ist auch seine positive Wirkung auf den Hormonhaushalt, gerade bei Wechseljahrsbeschwerden und prämenstruellem Syndrom.

Des Weiteren soll das Öl positiven Einfluss auf einen zu hohen Cholesterin-Spiegel haben.

Wichtig ist allerdings die regelmäßige Einnahme beziehungsweise Verwendung über einen längeren Zeitraum, da sich die Ergebnisse meist erst nach einigen Wochen zeigen.

Zwei Teelöffel gemahlene Samen, einfach in den Tagen vor der Menstruation unter das Essen gemischt, helfen gegen Menstruationsbeschwerden und pflegen die Haut von innen.

Alternativ kann man das Nachtkerzen-Öl - meist in Kapsel-Form – auch in Bio-Laden und Reformhaus kaufen.

Es eignet sich auch äußerlich zum ganz einfachen Auftragen auf die Haut, die es auf fast wundersame Weise regenerieren hilft.

REZEPT

Nachtkerzenwurzelsuppe:



1 Zwiebel, 4 Karotten, 1 kleiner Sellerie, 2 Pastinaken, 2 Petersilienwurzeln, 4 Kartoffeln, 5 Nachtkerzenwurzeln, 2 EL Sesamöl, 2 Lorbeerblätter, Liebstöckel, Majoran, Salz, Pfeffer, Muskatnuss, 1,5 Liter Gemüsebrühe.

Zutaten alle klein schneiden, im Öl andünsten, mit Brühe aufgießen, würzen und 30 Minuten ziehen lassen.

Diese ganz schnell und einfach zubereitete Suppe stärkt das Immunsystem, ist gesund und schmeckt.

Achtung:

Diese Informationen unserer Kräuterfrau stammen zum größten Teil aus der Volks- und Naturheilkunde.

Es handelt sich in der Regel um überlieferte Rezepte und Erfahrungswerte und nicht immer um in wissenschaftlichen Studien der Schulmedizin erwiesene Wirkungen.

Immer wieder gibt und gab es erstaunliche Erfolge in den verschiedenen Anwendungsbereichen der Phytotherapie, deshalb möchten wir Ihnen diese Informationen nicht vorenthalten.

Sie sollen aber keinesfalls als Ersatz für professionelle Beratung und Behandlung durch einen niedergelassenen Arzt ihres Vertrauens dienen.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Für etwaige Probleme oder Schäden, die aufgrund der Anwendung unserer Rezepte und anderer Selbstbehandlung erfolgen, übernehmen wir natürlich keinerlei Haftung.

Jede Selbstbehandlung erfolgt auf eigene Gefahr.

Bitte beachten Sie, dass vor allem sehr wirksame Heilpflanzen immer genau dosiert werden sollten.

Durch Überdosierung kann sich das Gute durchaus zum Schlechten wandeln und die Inhaltsstoffe können unter Umständen sogar toxisch wirken.

Zu beachten: Die Nachtkerze sollte nicht an Nager verfüttert werden. Normalerweise essen Tiere keine Pflanzen, die für sie giftig sein könnten, aber Haustiere haben diesen Instinkt oft verloren.

Der Literatur-Tipp:

Mehr über die Nachtkerze und andere heilsame Pflanzen finden Sie in dem Buch:

„Essbare Wildpflanzen“

von Steffen Guido Fleischhauer
herausgegeben im AT Verlag, 2010
ISBN 3-03800-335-9
www.at-verlag.ch

„Lexikon der Frauenkräuter“

von Margret Madejsky
herausgegeben im AT Verlag, 2010
ISBN 3-03800-417-2
www.at-verlag.ch

„Heilkraft aus dem Kloostergarten“

von Schwester M. Josefa Böllinger OP
herausgegeben im Kosmos Verlag, 2007
ISBN 3-440-10949-6
www.kosmos.de

Privatgarten Blaubeuren

Nirgends machen Barbara Bresse-Schmid, ihr Mann Wilhelm und der ungarische Jagdhund-Rüde Tibor lieber Urlaub als im eigenen Garten - am Rande der schwäbischen Alb bei Blaubeuren.

1988 begannen sie mit der Umgestaltung des Gartens – und das nach eigenen Plänen, die ihm geschickt zu wahrer Größe verhalfen, denn das Grundstück ist gerade mal 440 Quadratmeter groß.



Durch die Beachtung der Längsachse, die zu einem kleinen, gemütlichen Teehäuschen führt, konnten sie den schmalen Teil des Gartens mit dem breiteren harmonisch verbinden.

Die Betonung der Diagonal-Achsen führt aus dem Garten hinaus und ermöglicht fast überall einen Fernblick, der die grüne Wohlfühl-Oase weitaus größer wirken lässt, als sie tatsächlich ist.



Mit Buchskugeln und anderen Immergrünen wurde Struktur in den Garten gebracht. Dass er zwar italienisch aber auch ein bisschen englisch wirkt, liegt an den Inspirationen, die sich die beiden von diversen Gartenreisen aus Südengland mitbrachten.

Inzwischen sind sie selbst Meister ihre Fachs geworden und so ist dieses Gartenparadies in Blaubeuren meisterlich und gekonnt angelegt und Pflanzen- und Material absolut professionell ausgewählt.

Verwendet wurde ausschließlich Naturstein, der als schwebender Weg sogar über das Wasser führt und dem hübschen, mit Seerosen bewachsenen Teich das gewisse Etwas verleiht.

Da man in diesem wunderbaren Garten auch gern den Abend verbringt, haben die Besitzer dafür gesorgt, dass er sich auch bei Nacht von seiner schönsten Seite zeigt.

Und so wird er mit ausgeklügelten Licht-Effekten und geheimnisvollen Lichterglanz zu einer 24-Stunden-Urlaubsoase.

Der Literatur-Tipp:

Mehr schöne, inspirierende Privatgärten finden Sie in dem Buch:

„Traumhafte Privatgärten in Deutschland – Eine Bildreise zu den OFFENEN GARTENPFORTEN“

von Gary Rogers und Silke Kluth
herausgegeben im blv Verlag, 2007
ISBN 3-8354-0089-4

www.blv.de

„Neue traumhafte Privatgärten in Deutschland“

von Gary Rogers und Silke Kluth
herausgegeben im blv Verlag, 2009
ISBN 3-8354-0438-0

www.blv.de

„Gartenverführung – Traumhaft schöne Gärten und ihre Umsetzung“

von Gabriela Pape

herausgegeben im Callwey Verlag, 2009

ISBN 3-7667-1789-4

www.callwey.de

„Die schönsten privaten Gärten“

von Oliver Kipp

herausgegeben im Callwey Verlag, 2009

ISBN 3-7667-1813-6

www.callwey.de

Viele Tipps, wie man auch den eigenen Garten mit einfachen Mitteln in eine Wohlfühl-Oase verwandeln kann, finden Sie in dem Buch:

„Schöner leben im Garten – Gestaltungsideen für unser Zuhause im Grünen“

von Arne Jansen

herausgegeben im blv Verlag, 2009

ISBN 3-8354-00490-8

www.blv.de



Dienstag von 18.15 bis 18.45 Uhr
im SWR *Fernsehen* in Baden-Württemberg

Zuschauertelefon: 01803-92 93 33

Gärtnerische Hilfe

Wenn Sie gärtnerische Hilfe oder einen Rat benötigen oder Volker Kugel Ihren Garten zeigen möchten, dann schreiben Sie uns.

Legen Sie ein paar Fotos und eine kleine Beschreibung Ihres Gartens bei und dann kommen wir vielleicht schon bald mit einem Kamerteam bei Ihnen vorbei.

Unsere Adresse lautet:

SWR
grünzeug
70150 Stuttgart

Infoblatt

Wenn Sie unser Infoblatt anfordern möchten, dann senden Sie uns bitte einen mit 0,90 Cent frankierten und adressierten Rückumschlag zu.

Ab sofort können Sie das Infoblatt zur aktuellen und den vergangenen Grünzeug-Sendungen unter der Rubrik „Infoblatt zur Sendung“ auch online abrufen.

Diskussionsplattform

Auf unserer Homepage www.swr.de/gruenzeug finden Sie außerdem eine Diskussionsplattform.

In diesem Grünzeug-Forum haben Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Garten-Freunden auszutauschen und Fragen zu stellen.

Wenn Sie an diesem Forum teilnehmen wollen, müssen Sie sich lediglich mit Ihrem Namen registrieren. Die Freischaltung der Anmeldung erfolgt dann über eine Mail an Ihre Mailadresse, die Sie bestätigen müssen.

